Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

Federal Centre
for Health
Education

Centre Fédéral
d'Education
pour la Santé

BZgA

Entwicklung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen

unter besonderer Berücksichtigung der Konsumgewohnheiten von Alkopops

Eine Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Kurzbericht
Juni, 2005

1 Einleitung 4

1.1 Zusammenfassung 4

1.2 Untersuchungsziel und –gegenstand 5

1.3 Methodik 5

2 Entwicklung des Konsums von Alkopops 7

2.1 Spirituosenhaltige Alkopops 7

Erfahrungen mit spirituosenhaltigen Alkopops 7

Konsumhäufigkeiten und –mengen 7

Kauf von spirituosenhaltigen Alkopops und Gründe für ein verändertes Kaufverhalten 9

2.2 Wein/bierhaltige Alkopops 10

Erfahrungen mit wein/bierhaltigen Alkopops 10

Konsumhäufigkeiten und –mengen 11

2.3 Alkopops-Brausepulver 12

3 Entwicklung des Konsums anderer alkoholischer Getränke 13

3.1 Konsumhäufigkeiten und –mengen 13

4 Entwicklung des Alkoholkonsums insgesamt 16

4.1 Konsumhäufigkeiten und –mengen 16

5 Riskante Konsummuster 18

5.1 Binge drinking 18

5.2 Wahrgenommenes Risiko durch Binge drinking 19

5.3 Alkoholrausch-Erfahrung 20

5.4 Wahrgenommenes Risiko durch Alkoholrausch 22

Daten zur Untersuchung: Ziele und Methoden

Projekttitel:	Entwicklung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Konsumgewohnheiten von Alkopops
Ziele:	Ziel der Untersuchung ist es zu ermitteln, wie sich der Alkoholkonsum der Jugendlichen - insbesondere von Alkopops - aufgrund von Maßnahmen der Bundesregierung im Zeitraum von 2004 bis 2005 entwickelt hat. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung zum Alkoholkonsum werden dazu mit den Daten der „Drogenaffinitätsstudie 2004“ verglichen.
Untersuchungsmethodik:	Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren:	Random-Stichprobe (Computergenerierte Zufallstelefon-nummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Stichprobengröße 3001 Fälle
Befragungszeitraum:	14. März 2005 bis 22. April 2005
Datenerhebung, EDV-technische Auswertung und statistische Analysen	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Konzeptentwicklung, Analyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, Referat 2-25, Ursula von Rüden, Gerhard Christiansen und Jürgen Töppich

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Referat 2-25, Ostmerheimerstr. 220,
51109 Köln, Tel.: +49 (0)221-8992-0, Fax: +49 (0)221-8992-300;
E-mail: forschung@bzga.de ; Internet: http://www.bzga.de

1 Einleitung

1.1 Zusammenfassung

Der Konsum *spirituosenhaltiger Alkopops* ist bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sowohl was die Häufigkeit als auch was die Menge angeht, vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2005 signifikant zurückgegangen. Gleichzeitig erhöht sich der Anteil derer, die diese Alkopops innerhalb des letzten Jahres gar nicht getrunken haben. Die 12- bis 15-jährigen Jugendlichen reduzieren den Konsum noch deutlicher.

Spirituosenhaltige Alkopops werden vor allem deshalb nicht mehr *gekauft*, weil sie als Folge der Einführung der Alkopopsteuer zu teuer geworden sind, und weil die Jugendlichen besser über die gesundheitlichen Gefahren Bescheid wissen.

Auch der Anteil Jugendlicher, die *wein- und bierhaltige Alkopops* mindestens einmal im Monat trinken, verringert sich. Bei den weiblichen Jugendlichen ist dieser Rückgang deutlicher als bei den männlichen Jugendlichen. Die Alkoholmenge (Gramm Alkohol pro Woche), die die Jugendlichen wöchentlich durch wein/bierhaltige Alkopops konsumieren, steigt jedoch von 3,9g auf 5,3g an. Dieser Anstieg ist allerdings geringer als der Rückgang der konsumierten Alkoholmengen durch spirituosenhaltige Alkopops (von 8,5g im Jahr 2004 auf 4,2g im Jahr 2005).

Alkopopspulver, das in Wasser aufgelöst zu einem fertigen Alkopopgetränk wird, wurde innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung im Jahr 2005 von etwa 1% (0,78%) der 12-17-jährigen Jugendlichen konsumiert. Es spielte zu diesem Zeitpunkt in dieser Altersgruppe kaum eine Rolle beim Alkoholkonsum.

Bei den *anderen untersuchten Alkoholarten* zeigt sich: Die Häufigkeit des Konsums von Bier und Spirituosen bleibt konstant. Die Häufigkeit des Konsums von Wein/Sekt und Cocktails/Longdrinks geht bei den 12-17-Jährigen signifikant zurück. Ein Rückgang der konsumierten Alkoholmengen (Gramm reiner Alkohol pro Woche) der einzelnen Alkoholarten ist vor allem bei den männlichen Jugendlichen zu beobachten.

Bei der Aufsummierung aller konsumierten Alkoholmengen ergibt sich, dass der *Gesamtalkoholkonsum* (Gramm reiner Alkohol pro Woche) der Jugendlichen sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung von spirituosenhaltigen Alkopops zurückgeht.

Riskanter Alkoholkonsum nimmt bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen im Untersuchungszeitraum ab. Der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen bei mindestens einer Gelegenheit fünf oder mehr Gläser Alkohol hintereinander getrunken haben (Binge drinking), geht ebenso zurück wie der Anteil derer, die mindestens einen Alkoholrausch in den letzten drei Monaten angeben.

Die *Einschätzungen der wahrgenommenen gesundheitlichen Gefahren* verändern sich hinsichtlich der riskanten Trinkmuster unterschiedlich. Im Jahr 2005 schätzen weniger Jugendliche Binge drinking als große gesundheitliche Gefahr ein als im Jahr 2004. Hingegen werden Alkoholräusche im Jahr 2005 von mehr Jugendlichen als große Gefahr bewertet.

Fazit: Sowohl der Konsum spirituosenhaltiger Alkopops als auch der Alkoholkonsum insgesamt entwickeln sich in die intendierte Richtung. Gleichwohl muss beobachtet werden, ob es sich hierbei lediglich um kurzfristige Effekte handelt. Dabei wird insbesondere zu prüfen sein, wie sich der Konsum der alkoholreduzierten spirituosenhaltigen und der wein/bierhaltigen Alkopops entwickelt.

1.2 Untersuchungsziel und –gegenstand

Ziel der Untersuchung ist die Überprüfung der Auswirkungen des „Gesetzes zur Verbesserung des Schutzes junger Menschen vor den Gefahren des Alkohol- und Tabakkonsums“ auf das Alkoholkonsumverhalten der Jugendlichen. Artikel 1 des Gesetzes regelt die Erhebung einer Sondersteuer auf spirituosenhaltige Alkopops (Alkopopsteuergesetz – AlkopopStG). Die Sondersteuer wird ausschließlich auf die Alkopops erhoben, die unter Verwendung von Branntwein oder branntweinhaltigen Erzeugnissen hergestellt worden sind. Das Gesetz strebt den Konsumrückgang von Alkopops durch höhere Preise an. Artikel 2 des Gesetzes beinhaltet eine Kennzeichnungspflicht, dass diese Produkte nicht an unter 18-Jährige verkauft werden dürfen.

Im vorliegenden Bericht wird erstens untersucht, ob sich der Konsum von spirituosenhaltigen Alkopops wie intendiert verringert hat. Zweitens werden Gründe für ein verändertes Kaufverhalten aufgezeigt. Drittens wird überprüft, ob die Veränderung des Konsums von Alkopops zu einem erhöhten Konsum anderer alkoholischer Getränke geführt hat (Konsumverschiebungen). Viertens wird der Gesamt-Alkoholkonsum der Jugendlichen mit und ohne Berücksichtigung der spirituosenhaltigen Alkopops in den Jahren 2004 und 2005 aufgezeigt. Abschließend wird fünftens dargestellt, ob es zu Veränderungen riskanter Trinkmuster wie Binge drinking und Alkoholrausch-Erfahrungen kommt. Verglichen werden die im Jahr 2005 aktuell erhobenen Daten mit den Daten des Jahres 2004 (n=1302).

1.3 Methodik

Bei der aktuellen Untersuchung handelt es sich um eine Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung. Mittels computergenerierter Zufallstelefonnummern wurde eine Random-Stichprobe von 3001 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in computergestützten Telefoninterviews (CATI) zu Alkohol und Tabakkonsum befragt wurden, zusammengestellt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 14. März 2005 bis 22. April 2005.

Die Vergleichdaten aus dem Jahr 2004 resultieren aus der Wiederholungsbefragung zur Drogenaffinität (DAS) Jugendlicher und junger Erwachsener im Alter von 12 bis 25 Jahren, die seit 1973 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (http://www.bzga.de/studien) in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird (Erhebungszeitraum 5. Januar 2004 bis 24. Februar 2004).

Beide Erhebungen wurden von „forsa - Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH“ durchgeführt. In beiden Studien wurde mit identischer Methodik der Konsum von Alkopops und anderen alkoholischen Getränken untersucht. Je nach der alkoholischen Basis der Alkopops wurden bier/weinhaltige und spirituosenhaltige Alkopops differenziert.

Als Indikatoren des Konsums der verschiedenen Alkoholika werden Häufigkeit und Trinkmenge verwendet. Der Indikator Häufigkeit zeigt den Anteil der Jugendlichen auf, die innerhalb des letzten Jahres mindestens einmal im Monat die spezifische Getränkeart konsumiert hat sowie den Anteil der Jugendlichen, die innerhalb des letzten Jahres diese Getränkeart nie konsumiert hat. Der Indikator Trinkmenge soll einen Überblick darüber schaffen, wie viel reinen Alkohol Jugendliche durch den Konsum alkoholischer Getränke zu sich nehmen. Geschätzt wird die Trinkmenge mit dem Quantitiy-Frequency-Index (Q-F), der die Häufigkeit und die getrunkenen Mengen alkoholischer Getränke so miteinander verbindet [(g Alkohol/Woche = Häufigkeit x Menge x (Vol.% x spezif. Gewicht v. Alkohol)], dass sich daraus die Menge reinen Alkohols berechnen lässt, die die Jugendlichen im Mittel pro Woche zu sich nehmen.

Der Erhebungszeitraum der „DAS-Studie“ 2004 liegt vor der Sonderbesteuerung von Alkopops. Seit dem 02. August 2004 unterliegen spirituosenhaltige Alkopops der so genannten Alkopopsteuer, die zusätzlich zur Branntweinsteuer erhoben wird. Die Besteuerung bezog ausschließlich die Alkopops ein, die ab August 2004 produziert wurden; bereits hergestellte oder sich im Handel befindliche Ware wurde noch bis Ende 2004 ohne Sondersteuer verkauft. Die Höhe der Sondersteuer richtet sich nach dem Alkoholgehalt der Alkopops, der bei spirituosenhaltigen Alkopops meist um 5,5 Vol% betrug. Die Alkopopsindustrie reagierte auf die Besteuerung in der Form, dass sie diese spirituosenhaltigen Alkopops seit Beginn 2005 nur noch mit 3,0 Vol% Alkohol herstellt. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die durch die Studienteilnehmer angegebenen Trinkmengen im Befragungszeitraum 2005 sich – zumindest weitestgehend- auf diese neue Alkopopsgeneration beziehen. Deshalb werden die Alkoholmengen für spirituosenhaltige Alkopops sowohl unter Eingabe der 3%-Marke als auch der 5,5%-Marke berechnet. Bei der Ergebnisdarstellung wird ausdrücklich auf die jeweilige Berechnungsgrundlage verwiesen.

Die Unterschiede für Konsumhäufigkeit und QF-Index zwischen 2004 und 2005 wurden mittels T-Tests für unabhängige Stichproben bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p<.05$ (95%-Signifikanzniveau) getestet. Zur Ermittlung signifikanter Veränderungen der Konsumhäufigkeiten erfolgten Chi-Quadrat-Analysen ebenfalls auf der Basis einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p<.05$ (95%-Signifikanzniveau).

Bei der Berechnung des Gesamt-QF-Index über alle Getränkesorten und des QF-Index ohne spirituosenhaltige Alkopops ergeben sich leichte Abweichungen. Das ist darauf zurückzuführen, dass der QF-Index ein für jeden Fall individuell berechneter Wert ist, der sich über sechs Getränkesorten jeweils aus der Konsumhäufigkeit, der Anzahl konsumierter Einheiten pro Trinkgelegenheit sowie der Größe der jeweils konsumierten Einheit zusammensetzt - also aus insgesamt 18 Variablen. In die Berechnung des QF-Index über alle Getränkesorten gingen nur die Fälle ein, für die in allen 18 Variablen ein Wert vorhanden war - die also bei keiner der 18 Variablen ein Missing aufwiesen. Dies ergab für 2005 eine Basis von n = 2.788 Fällen. Für die Berechnung des Gesamt-QF-Index ohne spirituosenhaltige Alkopops gingen zusätzliche 41 Fälle ein, die zwar bei den Angaben zum Konsum spirituosenhaltiger Alkopops fehlende Werte aufweisen, bei denen aber die Angaben zu den übrigen Alkoholsorten vorhanden waren. Damit ergab sich eine Basis von n = 2.829. Hieraus resultieren leichte Abweichungen bei den Nachkommastellen der QF-Werte. Zusätzlich kann es durch die Rundung auf eine Nachkommastelle bei einer Addition mehrerer gerundeten Einzelwerte zu leichten Abweichungen der Nachkommastellen kommen. Beides hat aber für die hier getroffenen Aussagen keinerlei Bedeutung.

2 Entwicklung des Konsums von Alkopops

Dieses Kapitel untersucht die Veränderungen des Konsums von Alkopops durch 12-17-jährige Jugendliche. Dazu werden die Daten zum aktuellen Konsum (Trinkhäufigkeit und Menge) von spirituosenhaltigen und wein/bierhaltigen Alkopops durch die 12-17-jährigen Jugendlichen mit den Daten des Vorjahres verglichen.

2.1 Spirituosenhaltige Alkopops

Erfahrungen mit spirituosenhaltigen Alkopops

Der Anteil der 12-17-jährigen Jugendlichen, die bereits in ihrem Leben mit spirituosenhaltigen Alkopops in Berührung gekommen sind (Lebenszeitprävalenz), geht zurück. Wie Tabelle 1 zeigt, ging der Anteil derer, die spirituosenhaltige Alkopops jemals konsumiert haben, von 55% im Jahr 2004 auf 49% im Jahr 2005 zurück (bei den weiblichen Jugendlichen von 56% auf 51% und bei den männlichen Jugendlichen von 54% auf 46%). In noch stärkerem Ausmaß sank der Anteil derer, die spirituosenhaltige Alkopops in den letzten 12 Monaten konsumiert haben, nämlich von 48% auf 39% (von 52% auf 44% bei den weiblichen Jugendlichen und von 46% auf 35% bei den männlichen Jugendlichen).

Tabelle 1: **Konsum von spirituosenhaltigen Alkopops: Lebenszeit- und 12-Monatsprävalenz**

	Es haben spirituosenhaltige Alkopops getrunken…			
	Jemals (Lebenszeitprävalenz)		In den letzten 12 Monaten	
	Im Jahr 2004	Im Jahr 2005	Im Jahr 2004	Im Jahr 2005
insgesamt	55%	49%	48%	39%
weibliche Jugendliche	56%	51%	52%	44%
männliche Jugendliche	54%	46%	46%	35%

Konsumhäufigkeiten und –mengen

Der Anteil der 12-17-jährigen Jugendlichen, die angaben, mindestens einmal im Monat spirituosenhaltige Alkopops zu trinken, reduzierte sich signifikant von 28% im Jahr 2004 auf 16% im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen von 30% auf 18% und bei den männlichen Jugendlichen von 27% auf 14% (Abb. 1). Hiermit einhergehend erhöhte sich der Anteil der Jugendlichen, die innerhalb des letzten Jahres nie spirituosenhaltige Alkopops getrunken haben, von 51% im Jahr 2004 auf 61% im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen von 48% auf 56% und bei den männlichen Jugendlichen von 54% auf 65%.

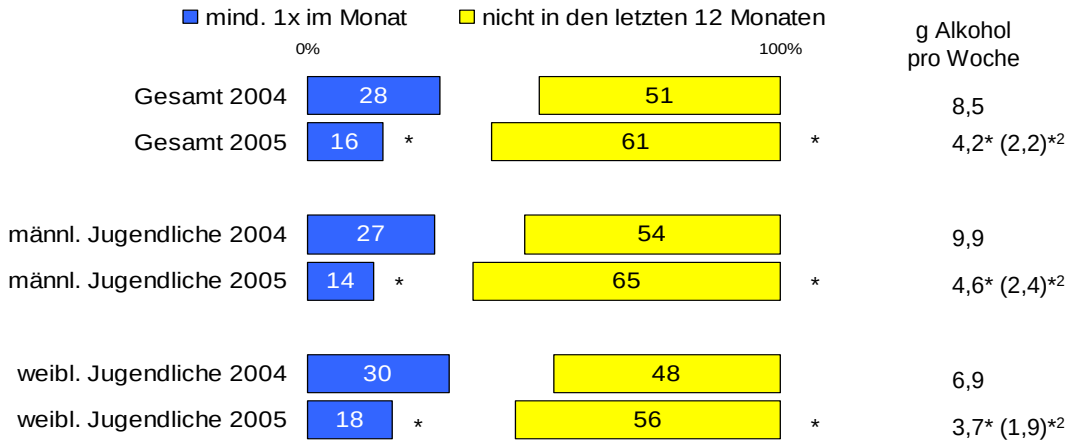
Die Menge reinen Alkohols, die Jugendliche durchschnittlich pro Woche allein durch spirituosenhaltige Alkopops konsumieren, sank von 8,5g im Jahr 2004 signifikant auf 4,2g im Jahr 2005 (bei den weiblichen Jugendlichen von 6,9g auf 3,7g und bei den männlichen Jugendlichen von 9,9g auf 4,6g).

Unter der Voraussetzung, dass die durch die Studienteilnehmer angegebenen Trinkmengen im Jahr 2005 sich auf die neue Alkopopgeneration mit 3 Vol% Alkoholgehalt beziehen, sinkt die konsumierte Menge sogar auf 2,2 g (bei den weiblichen Jugendlichen von 6,9g auf 1,9g und bei den männlichen Jugendlichen von 9,9g auf 2,4g).

Abb. 1

Konsum von spirituosenhaltigen Alkopops

12– bis 17-jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

2 auf der Berechnungsgrundlage des Alkoholgehaltes von 3,0%vol. der neuen Alkopopsgeneration

Von besonderem Interesse war auch die Entwicklung des Konsumverhaltens von Alkopops innerhalb der Gruppe der 12-15-jährigen Jugendlichen (Abb. 2). Diese Jugendlichen unterliegen dem besonderen Schutz des Jugendschutzgesetzes und sind nicht berechtigt, branntweinhaltige und wein- oder bierhaltige Alkopops zu erwerben oder in der Öffentlichkeit zu konsumieren. In dieser Gruppe war der Rückgang des Konsums noch ausgeprägter. Der Anteil derer, die angaben, mindestens einmal im Monat spirituosenhaltige Alkopops zu trinken, reduzierte sich signifikant von 20% im Jahr 2004 auf 10% im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen von 21% auf 12% und bei den männlichen Jugendlichen von 18% auf 9%. Hiermit einhergehend erhöhte sich der Anteil der 12-15-jährigen Jugendlichen, die innerhalb des letzten Jahres nie spirituosenhaltige Alkopops getrunken haben, signifikant von 63% im Jahr 2004 auf 71% im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen von 59% auf 67% und bei den männlichen Jugendlichen von 67% auf 76%.

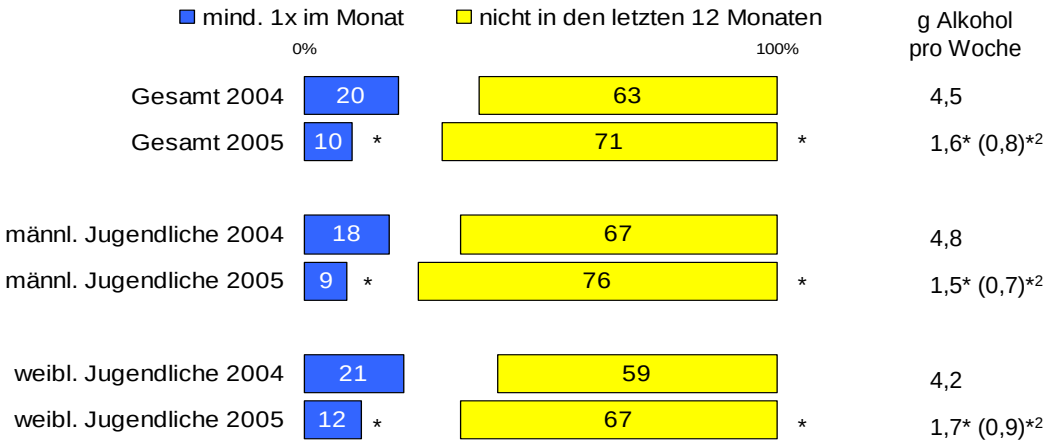
Die Menge reinen Alkohols, die 12-15-jährige Jugendliche im Mittel pro Woche allein durch spirituosenhaltige Alkopops konsumieren, sank von 4,5g im Jahr 2004 signifikant auf 1,6g im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen von 4,2g auf 1,7g und bei den männlichen Jugendlichen von 4,8g auf 1,5g.

Werden die Mengenangaben auf die neue Alkopopgeneration mit 3 Vol% Alkoholgehalt bezogen, so geht die konsumierte Menge noch deutlicher auf 0,8 g zurück (bei den weiblichen Jugendlichen von 4,2g auf 0,9g und bei den männlichen Jugendlichen von 4,8g auf 0,7g).

Abb. 2

Konsum von spirituosenhaltigen Alkopops

12– bis 15-jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

2 auf der Berechnungsgrundlage des Alkoholgehaltes von 3,0%vol. der neuen Alkopopsgeneration

Kauf von spirituosenhaltigen Alkopops und Gründe für ein verändertes Kaufverhalten

Etwa die Hälfte der 12- bis 17-Jährigen mit Alkopops-Erfahrung hat selbst schon einmal Alkopops gekauft. Von ihnen kaufen jetzt 8% mehr Alkopops, 21% etwa gleich viel, 38% weniger und 33% überhaupt keine Alkopops mehr.

Von den Jugendlichen, die angeben, weniger oder überhaupt keine Alkopops mehr zu kaufen, nennen 63% als Grund, dass Alkopops zu teuer geworden sind. 40% sagen, dass sie besser über die gesundheitlichen Wirkungen Bescheid wissen, 27% dass beim Verkauf von Alkopops jetzt häufiger nach dem Alter gefragt wird, 23% dass Alkopops im Freundeskreis nicht mehr "in" sind, 17% dass man durch Warnhinweise informiert wird, dass man unter 18

Jahren keine spirituosenhaltigen Alkopops kaufen darf und 9% dass es in den Geschäften jetzt weniger Alkopops zu kaufen gibt (Abb. 3).

Abb. 3

Es werden weniger oder überhaupt keine spirituosenhaltigen Alkopops mehr gekauft,…

12- bis 17-jährige Käufer von spirituosenhaltigen Alkopops — in Prozent

2.2 Wein/bierhaltige Alkopops

Erfahrungen mit wein/bierhaltigen Alkopops

Im Jahr 2005 geben 48% der 12-17-jährigen Jugendlichen an, jemals wein- oder bierhaltige Alkopops getrunken zu haben (Lebenszeitprävalenz), im Jahr 2004 waren es 51%. Tabelle 2 macht deutlich, dass der Anteil der weiblichen Jugendlichen, die wein/bierhaltige Alkopops jemals konsumiert haben, von 50% im Jahr 2004 auf 45% gesunken ist. Bei den männlichen Jugendlichen zeigte sich nur eine geringfügige Änderung von 52% auf 51%.

Ein ähnliches Bild ergibt sich für den Referenzzeitraum der letzten 12 Monate. Der Anteil der Jugendlichen, die innerhalb der letzten 12 Monate wein/bierhaltige Alkopops konsumiert haben, sank von 43% im Jahr 2004 auf 39% im Jahr 2005. Hierbei reduzierte sich insbesondere der Anteil der weiblichen Jugendlichen von 43% auf 36%. Der Anteil der männlichen Jugendlichen sank von 43% auf 42%.

Tabelle 2: **Konsum von wein/bierhaltigen Alkopops: Lebenszeit- und 12-Monatsprävalenz**

Es haben wein/bierhaltige Alkopops getrunken…

	Jemals (Lebenszeitprävalenz)		In den letzten 12 Monaten	
	Im Jahr 2004	Im Jahr 2005	Im Jahr 2004	Im Jahr 2005
insgesamt	51%	48%	43%	39%
weibliche Jugendliche	50%	45%	43%	36%
männliche Jugendliche	52%	51%	43%	42%

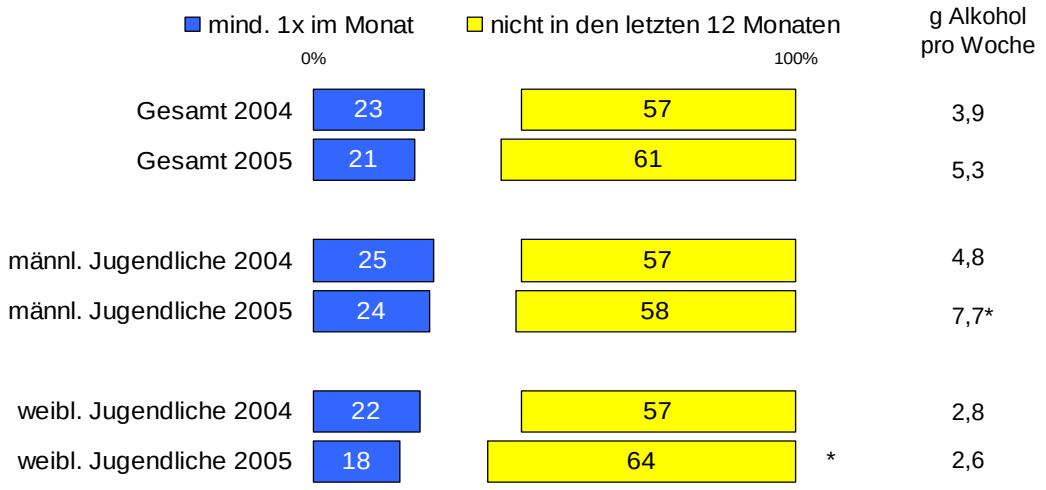
Konsumhäufigkeiten und –mengen

Der Anteil der 12-17-jährigen Jugendlichen, die angaben, mindestens einmal im Monat wein/bierhaltige Alkopops zu trinken, veränderte sich nur geringfügig von 23% im Jahr 2004 auf 21% im Jahr 2005. Auch hier ist der Rückgang von 22% auf 18% deutlicher bei den weiblichen Jugendlichen als bei den männlichen Jugendlichen von 25% auf 24% (Abb. 4).

Abb. 4

Konsum von wein/bierhaltigen Alkopops

12– bis 17-jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

Der Anteil der Jugendlichen, die innerhalb des letzten Jahres nie wein/bierhaltige Alkopops getrunken haben, erhöhte sich insgesamt von 57% im Jahr 2004 auf 61% im Jahr 2005, bei den weiblichen Jugendlichen signifikant von 57% auf 64% und bei den männlichen Jugendlichen kaum von 57% auf 58%.

Die Menge reinen Alkohols, die Jugendliche durchschnittlich pro Woche allein durch wein/bierhaltige Alkopops konsumieren, stieg von 3,9g im Jahr 2004 auf 5,3g im Jahr 2005. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf den Konsum der männlichen Jugendlichen zurückzuführen. Während bei den weiblichen Jugendlichen die Menge Alkohol/Woche von 2,8g auf 2,6g geringfügig sinkt, nimmt sie bei den männlichen Jugendlichen von 4,8g auf 7,7g signifikant zu.

2.3 Alkopops-Brausepulver

Alkopopspulver, das in Wasser aufgelöst zu einem fertigen Alkopopgetränk wird, wurde innerhalb des Referenzzeitraums von 30 Tagen von 0,78% der 12-17-jährigen Jugendlichen konsumiert. In der Gruppe der 12-15-jährigen Jugendlichen gaben 0,58% den Konsum dieses Pulvers an. Es spielt damit beim Alkoholkonsum der Jugendlichen derzeit kaum eine Rolle.

Der Konsum spirituosenhaltiger Alkopops ist bei den 12-bis 17-jährigen Jugendlichen sowohl was die Häufigkeit als auch was die Menge angeht, vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2005 signifikant zurückgegangen. Gleichzeitig erhöht sich der Anteil derer, die diese Alkopops innerhalb des letzten Jahres gar nicht getrunken haben. Die 12- bis 15-jährigen Jugendlichen reduzieren den Konsum noch deutlicher.

Spirituosenhaltige Alkopops werden vor allem deshalb nicht mehr gekauft, weil sie als Folge der Einführung der Alkopopsteuer zu teuer geworden sind, und weil die Jugendlichen besser über die gesundheitlichen Gefahren Bescheid wissen.

Auch der Anteil Jugendlicher, die wein- und bierhaltige Alkopops mindestens einmal im Monat trinken, verringert sich. Bei den weiblichen Jugendlichen ist dieser Rückgang deutlicher als bei den männlichen Jugendlichen. Die Alkoholmenge (Gramm Alkohol pro Woche), die die Jugendlichen durch wein/bierhaltige Alkopops konsumieren, steigt jedoch von 3,9g auf 5,3g an. Dieser Anstieg ist allerdings geringer als der Rückgang der konsumierten Alkoholmengen durch spirituosenhaltige Alkopops (von 8,5g im Jahr 2004 auf 4,2g im Jahr 2005).

Alkopopspulver, das in Wasser aufgelöst zu einem fertigen Alkopopgetränk wird, wurde innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung im Jahr 2005 von etwa 1% (0,78%) der 12-17-jährigen Jugendlichen konsumiert. Es spielte zu diesem Zeitpunkt in dieser Altersgruppe kaum eine Rolle beim Alkoholkonsum.

3 Entwicklung des Konsums anderer alkoholischer Getränke

3.1 Konsumhäufigkeiten und –mengen

Im folgenden Kapitel wird untersucht, wie sich der Konsum von Bier, Wein und Sekt, Spirituosen sowie Cocktails und Longdrinks von 2004 bis 2005 entwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob der zuvor berichtete Rückgang im Konsum spirituosenhaltiger Alkopops durch andere Alkoholika ersetzt wurde. In Tabelle 3 werden die Konsummengen und –häufigkeiten für die Gesamtgruppe der 12-17-jährigen Jugendlichen berichtet. Da sich die Veränderungen geschlechtspezifisch unterschiedlich darstellen, werden in den Abbildungen 5 und 6 die Angaben für beide Geschlechter getrennt aufgeführt.

Im Jahr 2004 gaben 31% der Jugendlichen an, mindestens einmal im Monat Bier zu trinken, im Jahr 2005 waren es 30%. Bei den weiblichen Jugendlichen blieb der Anteil mit 21% konstant, während er bei den männlichen Jugendlichen von 42% auf 37% sank. Die Menge des konsumierten reinen Alkohols pro Woche allein durch Bier ging von 19,2g (7,6g bei den weiblichen Jugendlichen und 30,1g bei den männlichen Jugendlichen) auf 17,1g (5,6g bei den weiblichen Jugendlichen und 27,7g bei den männlichen Jugendlichen) zurück.

Bezüglich des Konsums von Wein und Sekt gaben im Jahr 2004 20% der Jugendlichen (22% weibliche Jugendliche und 18% männliche Jugendliche) an, diesen mindestens einmal pro Monat zu konsumieren. Im Jahr 2005 reduzierte sich der Anteil der Jugendlichen insgesamt signifikant auf 16% (auf 20% bei den weiblichen Jugendlichen und auf 13% bei den männlichen Jugendlichen). Die Signifikanz resultiert aus der Reduzierung des Wein- und Sektkonsums der männlichen Jugendlichen. Die Menge des konsumierten reinen Alkohols pro Woche allein durch Wein und Sekt betrug im Jahr 2004 4,5g (4,3g bei den weiblichen Jugendlichen und 4,7g bei den männlichen Jugendlichen) und 3,1g im Jahr 2005 (3,8g bei den weiblichen Jugendlichen und 2,4g bei den männlichen Jugendlichen).

Tabelle 3: **Konsum weiterer alkoholischer Getränke**

	Mindestens 1 mal pro Monat		g Alkohol pro Woche	
	2004	2005	2004	2005
Bier	31%	30%	19,2g	17,1g
Wein/Sekt	20%	16%	4,5g	3,1g
Spirituosen	16%	16%	3,6g	2,8g
Cocktails/Longdrinks	29%	24%	3,8g	2,9g

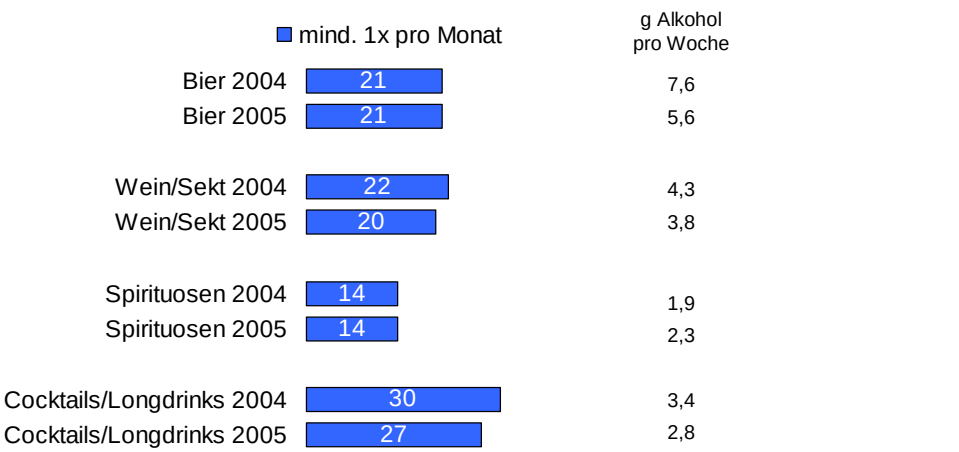
Spirituosen wurden sowohl 2004 als auch 2005 von 16% der Jugendlichen mindestens einmal pro Monat konsumiert (zu beiden Zeitpunkten von 14% der weiblichen Jugendliche und 18% der männlichen Jugendlichen). Die Menge des konsumierten reinen Alkohols pro Woche allein durch Spirituosen betrug im Jahr 2004 3,6g (1,9g bei den weiblichen Jugendlichen und 5,2g bei den männlichen Jugendlichen) und 2,8g im Jahr 2005 (2,3g bei den weiblichen Jugendlichen und 3,2g bei den männlichen Jugendlichen).

Cocktails und Longdrinks tranken im Jahr 2004 29% der Jugendlichen mindestens einmal pro Monat (30% der weiblichen Jugendlichen und 28% der männlichen Jugendlichen). Im Jahr 2005 reduzierte sich der Anteil der Jugendlichen signifikant auf 24%. Auch diese Signifikanz beruht auf dem stärkeren rückläufigen Konsum von Cocktails und Longdrinks der männlichen Jugendlichen. Während der Anteil bei den weiblichen Jugendlichen leicht auf 27% zurückging, sank er signifikant auf 22% bei den männlichen Jugendlichen.

Abb. 5

Konsum anderer alkoholischer Getränke - weibliche Jugendliche

12– bis 17-jährige weibliche Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent

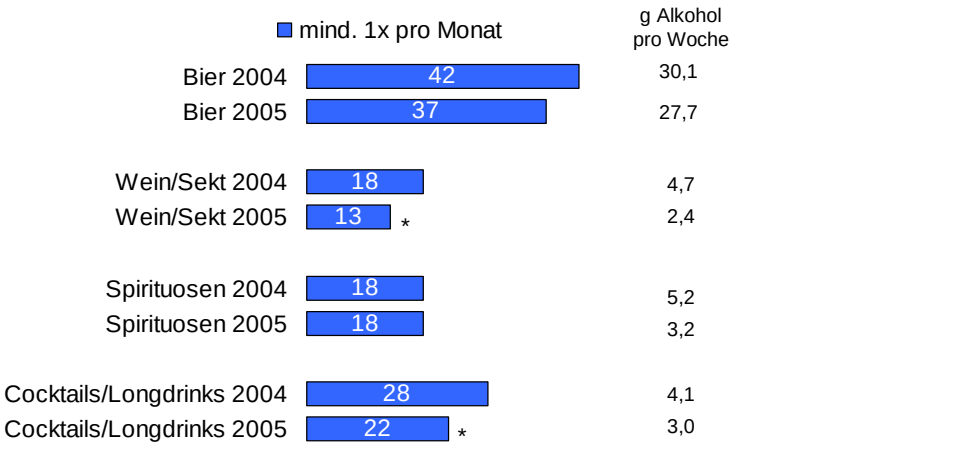


* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

Abb. 6

Konsum anderer alkoholischer Getränke - männliche Jugendliche

12– bis 17-jährige männliche Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

Die Menge des konsumierten reinen Alkohols pro Woche allein durch Cocktails und Longdrinks betrug im Jahr 2004 3,8g (3,4g bei den weiblichen Jugendlichen und 4,1g bei den männlichen Jugendlichen) und 2,9g im Jahr 2005 (2,8g bei den weiblichen Jugendlichen und 3,0g bei den männlichen Jugendlichen).

In der Gruppe der 12- bis 15-jährigen Jugendlichen gibt es vergleichbare Entwicklungen. Zusätzlich zeigen sich signifikante Rückgänge der Mengen reinen Alkohols, die die Jugendlichen wöchentlich im Mittel durch Spirituosen (von 2,1 g im Jahr 2004 auf 0,8 g im Jahr 2005) und Cocktails oder Longdrinks (von 1,7g im Jahr 2004 auf 0,9g im Jahr 2005) zu sich nehmen, so dass sich insgesamt der Alkholkonsum noch stärker zurück entwickelt hat.

Bei den anderen untersuchten Alkoholarten zeigt sich: Die Häufigkeit des Konsums von Bier und Spirituosen bleibt konstant. Die Häufigkeit des Konsums von Wein/Sekt und Cocktails/Longdrinks geht bei den 12- bis 17-Jährigen signifikant zurück. Ein Rückgang der konsumierten Alkoholmengen (Gramm reiner Alkohol pro Woche) der einzelnen Alkoholarten ist vor allem bei den männlichen Jugendlichen zu beobachten.

4 Entwicklung des Alkoholkonsums insgesamt

4.1 Konsumhäufigkeiten und –mengen

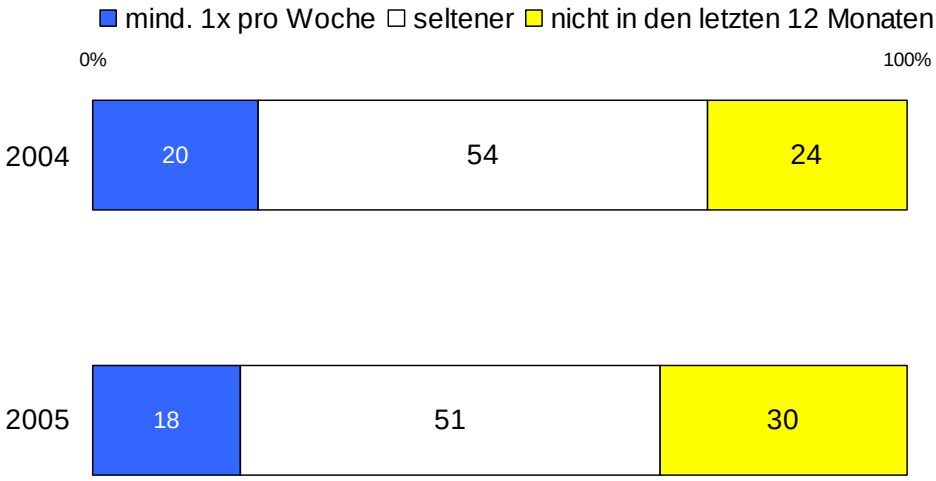
Der Anteil 12-17-jähriger Jugendlicher, die regelmäßig mindestens einmal pro Woche wenigstens eine alkoholische Getränkeart konsumieren, sinkt leicht von 20% im Jahr 2004 auf 18% im Jahr 2005 (bei den weiblichen Jugendlichen von 16% auf 14% und bei den männlichen Jugendlichen von 26% auf 23%).

Der Anteil derjenigen, die innerhalb des letzten Jahres keinen Alkohol konsumierten, steigt signifikant von 24% im Jahr 2004 auf 30% im Jahr 2005 (bei weiblichen Jugendlichen von 24% auf 29% und bei männlichen Jugendlichen von 25% auf 32%).

Abb. 7

Regelmäßiger Alkoholkonsum

12– bis 17-jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



Auch die getrunkenen Alkoholmengen verringern sich. Die Berechnungen der Gesamtalkoholmengen, die die Jugendlichen wöchentlich konsumieren, wurden auf zwei Grundlagen durchgeführt. Es werden erstens die Mengen errechnet, die den Alkopops-Alkoholgehalt für beide Erhebungszeitpunkte mit 5,5 Vol% zugrunde legen. Auf dieser Grundlage sinkt die Menge reinen Alkohols, die die Jugendlichen im Durchschnitt pro Woche insgesamt zu sich nahmen, von 43,9g auf 35,7g. (von 59,2g auf 49,1g bei den männlichen Jugendlichen und von 27,4g auf 21,2g bei den weiblichen Jugendlichen).

Da seit Beginn 2005 fast ausschließlich Alkopops mit 3,0 Vol% Alkohol im Handel erhältlich sind, wird die Gesamtalkoholmenge zusätzlich auf dieser Basis berechnet. Der Gesamt-Alkoholkonsum reduziert sich danach im Jahr 2005 signifikant auf 33,7g (auf 47,0g bei den männlichen Jugendlichen und signifikant auf 19,5g bei den weiblichen Jugendlichen).

Auch unter Ausschluss der spirituosenhaltigen Alkopops sank die Alkoholmenge von 35,1g auf 31,3g. (bei den männlichen Jugendlichen von 49,0g auf 44,4g und bei den weiblichen Jugendlichen von 20,3g auf 17,3g).

Tabelle 3

Konsummenge Alkohol

12– bis 17-jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent

Alkoholkonsum gesamt	g Alkohol pro Woche ohne spirituosenhaltige Alkopops	g Alkohol pro Woche mit spirituosenhaltigen Alkopops Berechnungsgrundlage 5,5% vol. in 2004 5,5% vol. in 2005	g Alkohol pro Woche mit spirituosenhaltigen Alkopops Berechnungsgrundlage 5,5% vol. in 2004 3,0% vol. in 2005
2004	35,1	43,9	43,9
2005	31,1	35,7	33,7*

* signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05 (95%-Signifikanzniveau)

Bei der Aufsummierung aller konsumierten Alkoholmengen ergibt sich, dass der Gesamtalkoholkonsum (Gramm reiner Alkohol pro Woche) der Jugendlichen sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung von spirituosenhaltigen Alkopops zurückgeht.

5 Riskante Konsummuster

Neben dem regelmäßigen Konsum alkoholischer Getränke stellen das episodisch starke Trinken und das bis zu einem Rausch führende Trinken ein erhöhtes gesundheitliches Risiko dar. Als Indikatoren dafür werden das Binge drinking (Binge engl. = Gelage) und die Alkoholrausch-Erfahrung verwendet. Gemeint ist mit Binge drinking ein Konsummuster des Alkoholtrinkens, bei dem die Jugendlichen bei einer Trinkgelegenheit fünf oder mehr Gläser Alkohol hintereinander trinken. Erfragt wird, an wie vielen Tagen dieses Trinkverhalten im Zeitraum der letzten 30 Tage vorgekommen ist. In der Drogenaffinitätsstudie 2004 wurde dieser Indikator für riskantes Alkoholtrinken erstmalig erhoben. Die Alkoholrausch-Erfahrung wird als 12-Monatsprävalenz und als Häufigkeit bisheriger Alkoholräusche (Lebenszeitprävalenz) schon seit 1973 erfragt und erfasst die subjektiv wahrgenommene Erfahrung des Betrunkenseins ohne eine Quantifizierung der getrunkenen Menge Alkohols, die zu diesem Zustand führte.

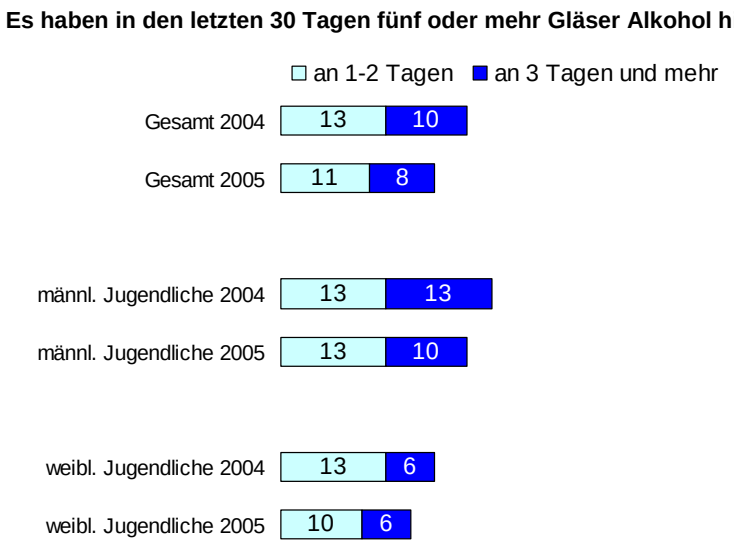
5.1 Binge drinking

Im Jahr 2004 berichteten 23% der 12-17-jährigen Jugendlichen von mindestens einer Binge drinking–Erfahrung innerhalb der letzten 30 Tage, im Jahr 2005 waren es mit 19% der Jugendlichen etwas weniger. 13% der männlichen Jugendlichen gaben sowohl 2004 als auch 2005 an, Binge drinking an 1-2 Tagen des letzten Monats praktiziert zu haben. Bei den weiblichen 12-17-Jährigen kam Binge drinking an 1-2 Tagen des letzten Monats im Jahr 2004 bei 13% und im Jahr 2005 bei 10% vor.

Abb. 8

Binge Drinking,

12- bis 17- jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland in Prozent



Der Anteil der männlichen Jugendlichen, der im Jahr 2004 an drei Tagen oder häufiger, fünf oder mehr Gläser Alkohol hintereinander getrunken hat, geht leicht zurück. Im Jahr 2004 waren es 13% und im Jahr 2005 10%. Bei den weiblichen Jugendlichen berichteten in beiden Jahren 6%, an 3 Tagen oder häufiger, Binge drinking-Erfahrungen gemacht zu haben.

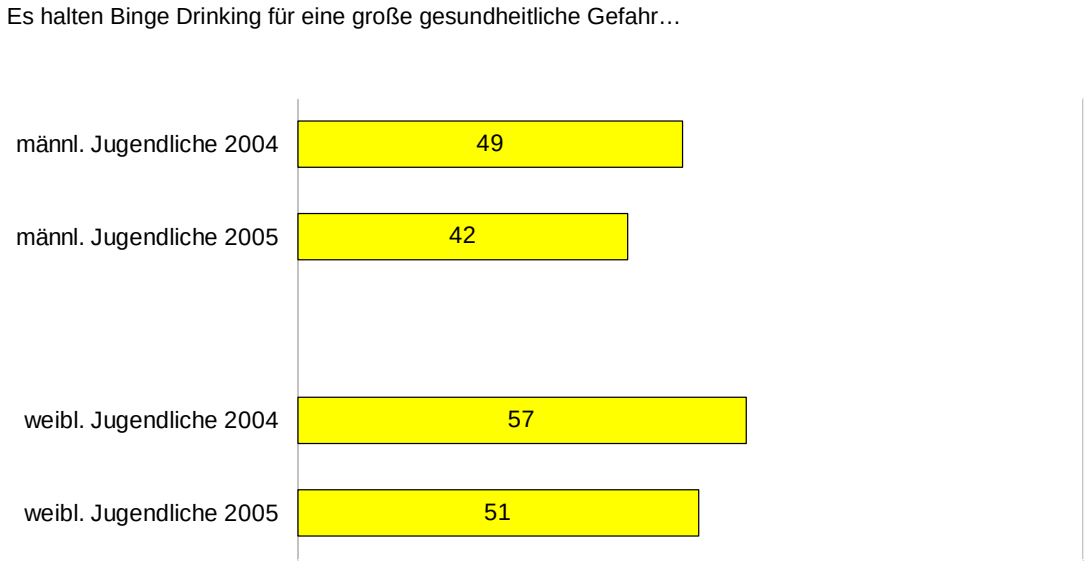
5.2 Wahrgenommenes Risiko durch Binge drinking

Auf die Frage, wie groß ihrer Einschätzung nach die gesundheitlichen Gefahren sind, wenn man fünf oder mehr Gläser Alkohol hintereinander trinkt, antworteten im Jahr 2004 49% der männlichen Jugendlichen und 57% der weiblichen Jugendlichen, dies sei eine große gesundheitliche Gefahr. Im Jahr 2005 sank der Anteil auf 42% bei den männlichen und 51% bei den weiblichen Befragten.

Abb. 9

Wahrgenommenes Risiko durch Binge Drinking,

12- bis 17- jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland in Prozent



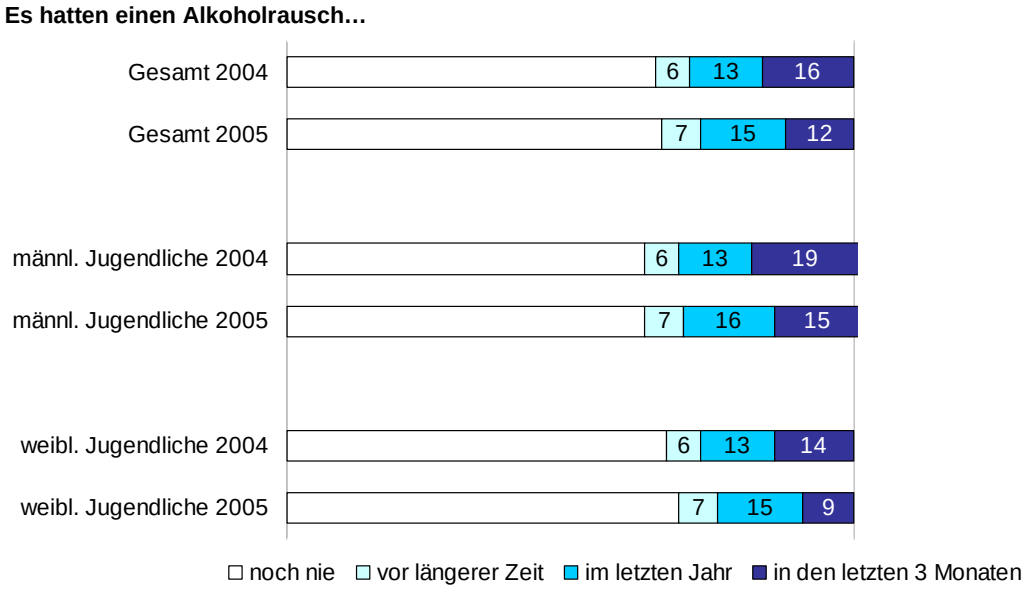
5.3 Alkoholrausch-Erfahrung

Der Anteil Jugendlicher, die schon einmal einen Alkoholrausch hatten, bleibt konstant. Im Jahr 2004 gaben 35% der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen an, sie hätten schon mal einen Alkoholrausch gehabt, im Jahr 2005 sind es 34%. Die männlichen Jugendlichen haben etwas mehr Alkoholrausch-Erfahrung als die weiblichen Jugendlichen. Von ihnen berichten sowohl 2004 als auch 2005 38%, bereits einen Alkoholrausch gehabt zu haben. Bei den weiblichen Jugendlichen sank der Anteil leicht von 33% im Jahr 2004 auf 31% im Jahr 2005.

Abb. 10

Alkoholrausch-Erfahrung,

12- bis 17- jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland in Prozent



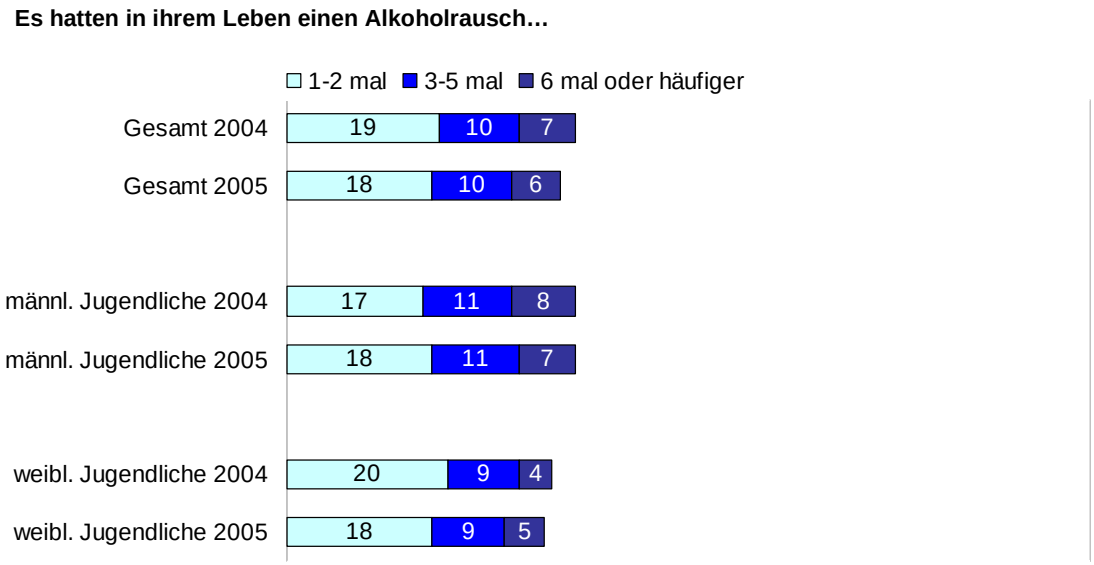
Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Jugendlichen geht der Anteil derer zurück, die angaben, den letzten Alkoholrausch innerhalb der letzten 3 Monate erlebt zu haben. Er sank bei den weiblichen Jugendlichen von 14% auf 9% und bei den männlichen Jugendlichen von 19% auf 15%.

Bei der Frage nach der Häufigkeit von Alkoholräuschen zeigt sich keine Veränderung zwischen 2004 und 2005 - weder bei den weiblichen noch bei den männlichen Jugendlichen. Im Jahr 2004 gaben 19% der Jugendlichen (17% männliche und 20% weibliche Jugendliche) an, Alkoholräusche ein bis zwei Mal in ihrem Leben erlebt zu haben. Im Jahr 2005 waren es 18% bei beiden Geschlechtern. Gleich bleibend berichten 2004 und 2005 11% der männlichen und 9% der weiblichen Jugendlichen 3-5 Alkoholräusche. Häufigere Rauscherfahrungen wurden 2004 von 8% der männlichen und 4% der weiblichen Jugendlichen berichtet. Im Jahr 2005 wurde von 7% der männlichen Jugendlichen und von 5% der weiblichen Jugendlichen angegeben, bereits mehr als 5 Alkoholräusche erfahren zu haben

Abb. 11

Häufigkeiten von Alkoholräuschen,

12- bis 17- jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland — in Prozent



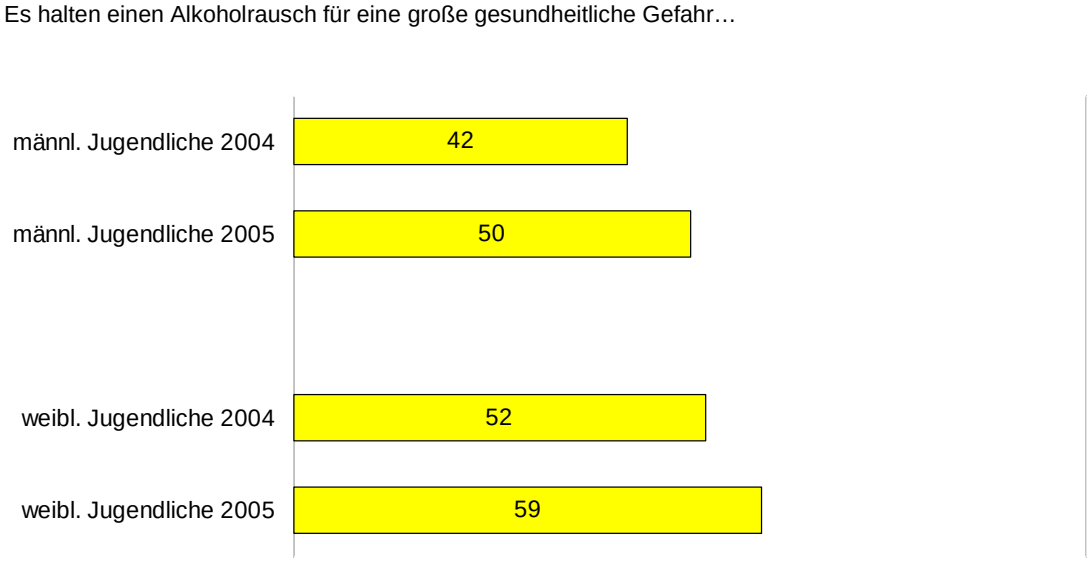
5.4 Wahrgenommenes Risiko durch Alkoholrausch

Im Jahr 2005 sehen mehr Jugendliche in einem Alkoholrausch eine große gesundheitliche Gefahr als ein Jahr zuvor. Der Anteil der männlichen Jugendlichen stieg von 42% auf 52% an. Bei den weiblichen Jugendlichen nahm die Einschätzung von Alkoholräuschen als große gesundheitliche Gefahr von 52% der Befragten im Jahr 2004 auf 59% im Jahr 2005 zu.

Abb. 12

Wahrgenommenes Risiko durch Alkoholrausch,

12- bis 17- jährige Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland in Prozent



Riskanter Alkoholkonsum nimmt bei den 12-17-Jährigen Jugendlichen im Untersuchungszeitraum ab. Der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen bei mindestens einer Gelegenheit fünf oder mehr Gläser Alkohol hintereinander getrunken haben (Binge drinking) geht ebenso wie der Anteil derer, die mindestens einen Alkoholrausch in den letzten drei Monaten angeben, zurück. Die Einschätzungen der wahrgenommenen gesundheitlichen Gefahren verändern sich hinsichtlich der riskanten Trinkmuster unterschiedlich. Im Jahr 2005 schätzen weniger Jugendliche Binge drinking als große gesundheitliche Gefahr ein als im Jahr 2004. Hingegen werden Alkoholräusche im Jahr 2005 von mehr Jugendlichen als große Gefahr bewertet.